

Gewicht und Gewichte

Autor(en): **Neeser, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **83 (2009)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort von Andreas Neeser

Gewicht und Gewichte

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Aarauer Neujahrsblätter 2009 sind ganz besonders gewichtig. Im doppelten Sinn! – Zum einen halten Sie die bisher umfangreichste und damit schwerste Ausgabe des Aarauer Jahresspiegels in den Händen: 200 Seiten Geschichte und Geschichten rund um Aarau. Zum andern sind die Neujahrsblätter 2009 auch inhaltlich von ganz spezieller Bedeutung. Diese eigentlich erfreuliche doppelte Gewichtigkeit hat allerdings unmittelbar mit einer verheerenden Naturkatastrophe zu tun: Am 8. August 2007 überschwemmte die Aare über Nacht die flussnahen Quartiere der Stadt. Die Redaktionsmitglieder Gerhard Ammann und Martin Pestalozzi haben das schreckliche Ereignis aufgearbeitet und präsentieren nun das Resultat von monatelanger akribischer Recherche. Ungezählte Gespräche mit Fachleuten aus der ganzen Schweiz haben sie geführt, die geografischen und topografischen Gegebenheiten des natürlichen Verlaufs der Aare studiert, Zahlen und Fakten analysiert, Spekulationen und Schuldzuweisungen auf ihre Richtigkeit untersucht, Fotomaterial zusammengetragen und nicht zuletzt eine eigentliche Geschichte des Hochwassers in Aarau erarbeitet. Nun liegt also erstmals eine umfassende Darstellung der komplexen Ursachen, des Schadenbilds und der Folgen der Hochwassernacht vom 8. August 2007 vor – und darüber hinaus eine historische Dokumentation der Hochwassergebiete und -ereignisse der Stadt Aarau. Die Arbeiten von Ammann und Pestalozzi sind zweifellos ebenso gewichtige wie verdienstvolle Beiträge zur Aufarbeitung dieser denkwürdigen Wassernot.

Gewicht ist aber auch im Zusammenhang mit anderen Beiträgen in diesem Buch von zentraler Bedeutung. Ganz besonders trifft dies zu für Verena Naegeles Auseinandersetzung mit den schwersten Musikinstrumenten und Kommu-

nikationsmitteln aus einem Guss: den Glocken. Neben der Herstellung, Funktion und Verwendung der Glocken wirft der Text auch ein Licht auf die Firmengeschichte der Aarauer Glocken- und Kunstgiesserei Rüetschi.

Die angenehme körperliche Schwere nach einem Glas Rotwein kennt wohl jeder; ganz nüchtern allerdings unternimmt Hermann Rauber einen ausgedehnten Streifzug durch die Aarauer Beizen-Landschaft.

Um kulturelle Schwergewichte geht es in den Beiträgen von Sibylle Ehrismann und Vinzenz Hediger. Während die eine das facettenreiche Porträt des Komponisten Ruedi Debrunner zeichnet, würdigt der andere aus Anlass der Verleihung des Aarauer Kulturpreises das langjährige verdienstvolle Wirken des Freien Films in Aarau.

Adolf Fäs und Fridolin Stähli hat es, wenn nicht die Schwerelosigkeit, so doch die Leichtigkeit angetan: Sie beschäftigen sich mit dem faszinierend-geheimnisvollen Treiben der Rabenvögel in Aarau – aus wissenschaftlicher Sicht der eine, in Form eines literarischen Essays der andere.

Selbst wenn Sie mit Gewicht und Gewichten wenig anfangen können, liebe Leserin, lieber Leser, kommen Sie in dieser Ausgabe der Neujahrsblätter auf Ihre Rechnung. Ich empfehle Ihnen die Lektüre von Sonia Calvis Text über die Entstehung und Entwicklung des Scheibenschachen-Quartiers oder den Beitrag von Eli Wilhelm über Adolf Weibel und die Anfänge des Aargauer Heimatschutzes.

Sogar feiern können Sie mit uns – und mit Peter Gros, der in seinem Text zum 100. Geburtstag der Aarauer Neujahrsblätter von «getreuen Boten der Heimat» berichtet.

Ein Glück, werden die Tage wieder kürzer.

Viel Vergnügen also bei der Lektüre der Aarauer Neujahrsblätter 2009!